



Außenhandelsvereinigung
des Deutschen Einzelhandels e.V.

Jahresbericht
2016



Der deutsche Einzelhandel handelt weltweit.
Wir bündeln seine Interessen. **AVE**•



Inhalt •

Vorwort **4**

Handelspolitik **7**

Zollrecht und Zollpolitik **9**

AVE-Weltweit **11**

Soziale und ökologische Verantwortung
in der internationalen Lieferkette **12**

AVE im Dialog **14**

Präsidium und Geschäftsführung **17**

Mitgliedsverbände **18**

Mitgliedsfirmen **18**

Impressum **19**



Vorwort[•]

Im Jahresverlauf 2015 konnte die AVE ihren Umzug erfolgreich abschließen. Nach der Veräußerung der altgedienten ehemaligen Kölner Zentrale befindet sich der Verband nunmehr mit gesamter Teamstärke am neuen Standort im „Verbändehaus Handel-Dienstleistung-Tourismus“ in der geografischen und politischen Mitte Berlins.

Im konstanten Dialog mit den für unsere Mitglieder relevanten Bundesministerien, den Vertretern des Deutschen Bundestages sowie den Ansprechpartnern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen, Diplomatie und Medien setzt sich die AVE für die Interessen des importierenden deutschen Einzelhandels ein.

Dabei kommt der AVE ihr in vielen Jahren aufgebautes und durch glaubwürdige Sacharbeit kontinuierlich legitimiertes Profil als Vorkämpferin für den freien, aber ebenso für den fairen Handel zugute - dies ist umso wichtiger, als wir uns sowohl in der Handelspolitik als auch in der Nachhaltigkeit in Zeiten entscheidender Weichenstellungen befinden.

In den Anhörungen um einen Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) ringen Stakeholder aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft um die Frage von freiwilligen und verbindlichen Regeln. Bereits heute zeichnet sich ab, dass sich die Agenda des deutschen G20-Vorsitzes 2017 - ebenso wie die G7-Agenda des letzten Jahres - um die soziale Verantwortung in der internationalen Lieferkette drehen wird. Im vom BMZ initiierten Bündnis für nachhaltige Textilien wird in intensiven Arbeitsgruppensitzungen um die Fragen der Messbarkeit und

Anerkennung von Kriterien gerungen. Weiterhin leider uneingelöst ist das Versprechen einer europäischen Abstimmung mit vergleichbaren Nachhaltigkeitsinitiativen in anderen Ländern wie z. B. den Niederlanden. Ein solches europäisches Level-playing field stellt jedoch aus AVE-Sicht eine der wichtigsten Aufgaben dar - ein Flickenteppich von unterschiedlichen Regelungen innerhalb Europas würde unsere Mitglieder vor kaum zu bewältigende bürokratische Herausforderungen stellen und wäre eine klare Benachteiligung deutscher Unternehmen, die unbedingt vermieden werden muss.

In der Handelspolitik unterstützen wir die Bemühungen der Politik, durch eine Globale Allianz für Handelserleichterungen die bisher nur auf dem Papier stehenden WTO-Beschlüsse von Bali in greifbare Ergebnisse umzusetzen. Im Berichtszeitraum hat die AVE Vorschläge zur Reform des Antidumpingverfahrens unterbreitet und in Form einer Roadshow Hilfestellung bei der Umsetzung des neuen Unionszollkodex gegeben.

Fortschritte in der Handelspolitik, welche die Weltwirtschaft entscheidend voranbringen könnten, sind im zurückliegenden Zeitraum nicht zu verzeichnen. Abgesehen vom Abkommen über Handelserleichterungen herrscht Stillstand bei der WTO, auch bei der Umsetzung der neuen, ambitionierten handelspolitischen Strategie der EU-Kommission hapert es noch.

Mit dem wichtigsten asiatischen Handelspartner China haben sich die AVE und ihr europäischer Spitzenverband FTA im Berichtszeitraum stark beschäftigt - nicht nur, weil am Horizont bereits die Möglichkeit eines bilateralen Freihandelsabkommens

„In der Handelspolitik unterstützen wir die Bemühungen der Politik, durch eine Globale Allianz für Handelserleichterungen die bisher nur auf dem Papier stehenden WTO-Beschlüsse von Bali in greifbare Ergebnisse umzusetzen.“

mit der EU steht, sondern auch, weil sich die Diskussion um die Zuerkennung des Marktwirtschaftsstatus im Zusammenhang mit Antidumpingverfahren immer weiter zuspitzt. So hat die AVE kein Verständnis für die Haltung der EU-Kommission, China den im WTO-Beitrittsprotokoll zugesicherten Status zu verweigern.

Die Verhandlungen mit den USA über ein umfassendes transatlantisches Freihandelsabkommen (TTIP), von dem sich die AVE erhebliche Zollsenkungen und Marktzugangserleichterungen verspricht, sind unvermindert heftigem Gegenwind ausgesetzt und drohen im Strudel der Wahlkämpfe in den USA und demnächst auch in Deutschland zerrieben zu werden. Erfreulicher sind hingegen die Verhandlungen für ein Abkommen mit dem wichtigen Handelspartner Vietnam verlaufen. Sobald das Abkommen voll implementiert ist, werden sich beachtliche neue Möglichkeiten für deutsche Unternehmen im Handel mit dem aufstrebenden Land mit seinen neunzig Millionen Einwohnern ergeben. Das Abkommen wird auch als Blaupause für bessere und modernere Freihandelsvereinbarungen der EU mit sich entwickelnden Ländern dienen.

Dem importierenden Einzelhandel kommt eine wichtige Rolle als Türöffner für Produkte aus Schwellen- und Entwicklungsländern auf dem europäischen Markt zu. Unsere Unternehmen leisten damit einen wichtigen entwicklungspolitischen Beitrag.

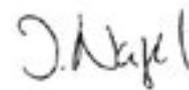
Jedoch ist die Beteiligung dieser Länder am Welthandel nur möglich, wenn die gängigen Standards eingehalten werden. Die AVE hat daher Projekte mit strategischen Wachstumsmärkten wie Myanmar und Äthiopien angestoßen, um dort gemeinsam mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit Schulungen durchzuführen und Plattformen für unternehmerische Kontakte herzustellen.

Obwohl sie sich inzwischen zu einer der weltweit erfolgreichsten Brancheninitiativen im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit entwickelt hat, ist Deutschland das bei weitem wichtigste Land für die bei der FTA angedockte Business Social Compliance Initiative (BSCI). Die AVE wird weiterhin sowohl die BSCI als auch die Umweltinitiative BEPI (Business Environmental Performance Initiative) in Deutschland vertreten und den Dialog mit Öffentlichkeit, Politik und anderen Stakeholdern führen.

Auch die kommenden Monate werden von tiefgreifenden Änderungen geprägt sein, die unsere Wirtschaftsstufe vor erhebliche Herausforderungen und Bewährungsproben stellen werden. Die AVE bietet ihren Mitgliedern eine Plattform für den unternehmerischen Erfahrungsaustausch zu all diesen Themen. Sie sind herzlich eingeladen, diese Plattform sowie unser umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot in allen Fragen des Zoll- und Außenwirtschaftsrechts, der Handelspolitik und der Nachhaltigkeit zu nutzen. Wir stehen Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und bedanken uns für Ihre Verbundenheit.




Dr. Matthias Händle
Präsident




Jens Nagel
Hauptgeschäftsführer

+3.01	9	90.17	76	55.6
-4.57	45	12.08	11	298.
-3.72	87	86.53	9	178.
+3.96	114	13.19	6	432.
+2.54	98	18.76	3	175.9
-2.13	252	54.32	2	58.9
+1.96	86	98.65	73	99.
+3.32	15	8.43	8	34.
+1.03	24	3.76	15	458.0
	39	65.12	19	387.3
	54	17.6	7	673.5
			3	552.0
				1101.5

Handelspolitik

Große Würfe in der Handelspolitik, die die Weltwirtschaft voranbringen könnten, blieben im zurückliegenden Zeitraum rar. Abgesehen vom WTO-Abkommen über Handelserleichterungen tat sich in der WTO nichts. Die grundsätzlich begrüßenswerte neue handelspolitische Strategie der EU-Kommission läuft noch nicht richtig rund.

Multilaterale Verhandlungen nach wie vor in weiter Ferne

Auch wenn die Wiederaufnahme der multilateralen Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO allenthalben als der Königsweg gepriesen wird, hat sich auch in den Jahren 2015 und 2016 in dieser Hinsicht nichts getan. Fast 15 Jahre sind seit der Annahme der Doha Development Agenda vergangen. Einzig das Abkommen über Handelserleichterungen, auf das sich die WTO-Mitgliedstaaten bereits im Dezember 2013 verständigt hatten, steuert auf die Implementierungsphase zu. Dennoch ist das Abkommen noch nicht in Kraft, da seine Ratifizierung bislang nicht abgeschlossen ist.

Globale Allianz für Handelserleichterungen geht an den Start

Zur Implementierung des Abkommens über Handelserleichterungen hat die Bundesregierung zusammen mit weiteren internationalen Partnern die Globale Allianz für Handelserleichterungen gegründet. Die Allianz will durch konkrete und problembezogene Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern dazu beitragen, bürokratisch aufwendige und kostenintensive Zollverfahren zu vereinfachen. Die AVE begrüßt diese Initiative, von der sich Experten eine Senkung der weltweiten Handelskosten um 15% und positive Effekte auf Beschäftigung und Armutsreduzierung erhoffen. Die AVE hat deshalb ihre Mitglieder dazu aufgerufen, konkrete Maßnahmen für eine Zusammenarbeit im Rahmen der Allianz zu identifizieren. Ein erster Schritt ist getan.

Handelspolitische Strategie der EU-Kommission verfolgt ehrgeizige Ziele

Unter dem Titel „Trade for all“ hat EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström im Oktober 2015 ihre neue handelspolitische Strategie vorgestellt, nachdem ihr die AVE zuvor eine gewisse Orientierungslosigkeit attestiert hatte. In ihrer Strategie spricht sich Malmström für einen umfassenden handelspolitischen Ansatz aus, der auch die Bedeutung der Menschenrechte und das Postulat einer nachhaltigen Entwicklung betont. Damit liegt die Kommissarin auf einer Linie mit der im Herbst 2014 publizierten handelspolitischen Roadmap der AVE für die nächsten fünf Jahre, die u.a. ein funktionierendes Zusammenspiel von Freihandel und Nachhaltigkeit fordert.

Konsequenterweise hebt die Kommissarin auch die Bedeutung von Importen hervor, ferner die Notwendigkeit von mehr Transparenz bei Antidumpinguntersuchungen. Die konsequente Fortführung bzw. Aufnahme ambitionierter Handelsverhandlungen mit wichtigen Partnerländern ist weiterhin Teil des Programms. Im Bereich Zollpolitik bleibt die Strategie hingegen vage, was dem Umstand geschuldet sein mag, dass die Federführung für den Zollbereich bei Kommissar Moscovici liegt. Die AVE hat die neue handelspolitische Strategie auch ausdrücklich begrüßt, deren Verwirklichung in einem schwierigen internationalen Umfeld eine besondere Herausforderung darstellt.

Bilaterale Abkommen – Licht und Schatten halten sich die Waage

Die multilateralen Handelsbeziehungen und ein erfolgreicher Abschluss der Doha-Runde haben für die AVE nach wie vor höchste Priorität. Dennoch kann sich auch die AVE nicht der Tatsache verschließen, dass allenthalben Freihandelsabkommen geschlossen werden mit der Folge, dass Deutschland und die EU auf mittlere Sicht den Anschluss an die Weltwirtschaft zu verlieren drohen.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die AVE die Bemühungen der EU-Kommission, eine neue Generation von Freihandelsabkommen insbesondere mit Wachstumsregionen anzustreben, die für alle Beteiligten eine neue Dimension bedeuten. Dass zu große Ambitionen sich allerdings auch ins Gegenteil verkehren können, macht der Stand von TTIP, der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft, deutlich. Inzwischen sind die Chancen, die Verhandlungen über TTIP noch in diesem Jahr zum Abschluss zu bringen, auf Null gesunken. Nach den US-Präsidentenwahlen werden voraussichtlich andere Prioritäten gesetzt. Mangelnde Transparenz und handwerkliche Fehler dürfen sich nicht wiederholen, wenn TTIP zu gegebener Zeit zu einem erfolgreichen und allseits akzeptierten Abschluss gebracht werden sollte.

Die bereits 2007 mit einigem Elan begonnenen Gespräche mit Indien haben im Laufe der Jahre immer mehr an Substanz verloren. In wichtigen Punkten gab es keine Einigung, so dass die Verhandlungen faktisch seit 2012 unterbrochen sind. Eine baldige Wiederaufnahme der Gespräche ist nicht in Sicht. Die AVE kann mit dieser Situation leben.

Erfreulich sind hingegen die letzten Verhandlungen mit Vietnam verlaufen. Wann das Anfang 2016 veröffentlichte Freihandelsabkommen letztlich angewandt wird, steht zwar noch nicht fest, doch sind mittelfristig positive Effekte für die deutsche Importwirtschaft – aber auch für die exportorientierte Industrie, die hier Arbeitsplätze und Kaufkraft schafft – zu erwarten. Die produktspezifischen Fristen, innerhalb derer die EU-Zölle gegenüber Einfuhren aus Vietnam in gleichen Stufen gesenkt werden, sind für wichtige Importgüter relativ lang ausgefallen. Auf diese Weise hat Vietnam genügend Zeit, sich von importiertem Gewebe unabhängig zu machen. Dies ist notwendig, um die Vorteile des Freihandelsabkommens nutzen zu können, da die Ursprungsregeln im Textilsektor eine zweistufige Verarbeitung vorsehen. Die AVE hatte diese Regelung stets kritisiert.

Plurilaterale Abkommen auf gutem Weg

Die in den letzten Jahren im Zuge der technologischen Entwicklung erfolgte Revision und Erweiterung des bereits seit 1997 in Kraft befindlichen WTO-Abkommens über Informationstechnologie hat gute Fortschritte gemacht. Erste Zollsenkungen für neu in das Abkommen aufgenommene Produkte wie GPS-Navigationsgeräte, DVD-Player, digitale Autoradios, Spielekonsolen und ähnliches mehr stehen an. In der Endstufe werden sämtliche Zölle auf diese Waren abgebaut sein.

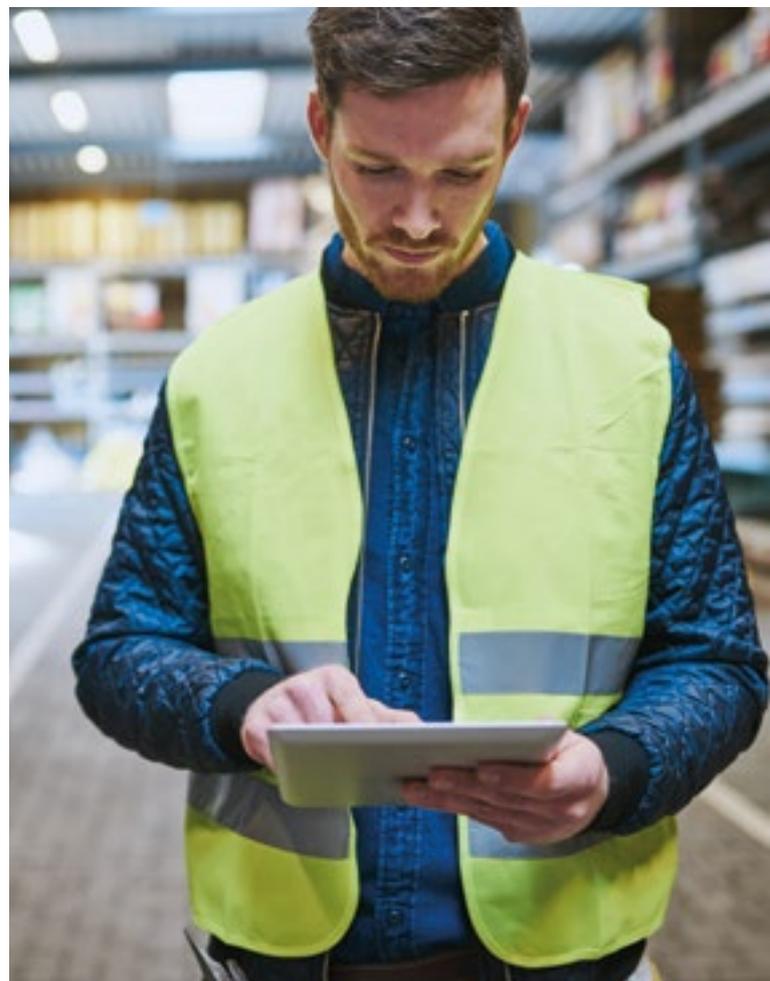
Noch nicht ganz so weit ist das Abkommen über den Handel mit umweltfreundlichen Produkten. Dieses Abkommen, an dem die EU und weitere 16 WTO-Mitglieder beteiligt sind, sieht vor, sämtliche Zölle auf umweltfreundliche Produkte zu eliminieren. Die AVE begrüßt diese Kombination aus Umwelt- und Zollpolitik, warnt jedoch davor, dass auch solche Produkte in den Genuss der Zollfreiheit kommen, deren Umweltfreundlichkeit zweifelhaft ist.

Transparenz bei Antidumpingverfahren nach wie vor unbefriedigend

Bereits seit Jahren beklagt die AVE die mangelnde Transparenz bei Antidumpingverfahren, die zu verzerrten Ergebnissen entsprechender Untersuchungen führen kann. Aus Sicht der AVE muss es vielmehr möglich sein, eine objektive und unabhängige Sammlung aller relevanten Daten zu gewährleisten, die dem Erfordernis nach mehr Transparenz Rechnung trägt. Vor diesem Hintergrund hat die AVE erneut vorgeschlagen, das in den USA seit Jahrzehnten erfolgreiche APO-System (APO=Administrative Protective Order) auch im europäischen Antidumpingrecht zu praktizieren. Handelskommissarin Malmström hat bereits

gewisse Sympathien für das APO-System erkennen lassen, das gut zu ihrer handelspolitischen Strategie passen würde. So gewährt das System den Rechtsvertretern aller interessierten Parteien uneingeschränkten Zugang zu sämtlichen Informationen, die im Rahmen von Antidumping- und Antisubventionsverfahren gesammelt werden. Die Übernahme des APO-Systems in das EU-Antidumpingrecht wäre ein schöner Erfolg für die AVE und ihren europäischen Dachverband Foreign Trade Association FTA, der in Brüssel unermüdliche Lobbyarbeit leistet.

Dies tun AVE und FTA auch, soweit es um die Zuerkennung des Marktwirtschaftsstatus von China im Zusammenhang mit Antidumpingverfahren geht. So hat die AVE kein Verständnis für die Haltung der EU-Kommission, China den im WTO-Beitrittsprotokoll zugesicherten Status zu verweigern. Wir sind uns zwar im Klaren darüber, dass China nach wie vor kein marktwirtschaftliches System nach westlichen Maßstäben praktiziert, doch darf dies kein Grund sein, die zu verzerrten Ergebnissen führende Vergleichslandmethode bis auf weiteres fortzusetzen.



Zollrecht und Zollpolitik •

Tatsächlich hat der neue Unionszollkodex das alte Regelwerk aus dem Jahr 1992 pünktlich zum 1. Mai 2016 abgelöst. Soweit erkennbar hat diese Tatsache bislang zu keinen größeren Verwerfungen bei der Abwicklung des Warenverkehrs geführt. Auch das Schema allgemeiner Zollpräferenzen funktioniert.

Der neue Unionszollkodex – sanfter Übergang statt Revolution

Allen Unkenrufen zum Trotz wird der neue Unionszollkodex seit dem 1. Mai 2016 angewandt. Die damit verbundenen Neuerungen halten sich jedoch bis auf weiteres in Grenzen, da sämtliche Änderungen, die die informationstechnologische Infrastruktur beim Zoll und den Wirtschaftsbeteiligten betreffen, erst in den nächsten Jahren realisiert werden können. Die Rede ist von 2020 und darüber hinaus. Folglich gelten bestehende Bewilligungen fort, das materielle Ursprungsrecht ist weitgehend unverändert, das Zollwertrecht – von kleinen aber durchaus bedeutsamen Änderungen abgesehen – ebenso. Die Bedeutung des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO=Authorized Economic Operator) nimmt zu. Eine Sicherheitsleistung wird obligatorisch. Die Gültigkeitsdauer verbindlicher Zolltarifauskünfte sinkt auf drei Jahre.

Diese Herausforderungen erscheinen machbar. Wesentlich schwerer wiegt die Tatsache, dass der Unionzollkodex aus Gründen der Rechtssystematik aus der lediglich 100 Seiten umfassenden Basisverordnung, dem Delegierten Rechtsakt, dem Implementierungsrechtsakt und dem Übergangsrechtsakt besteht. Letztere umfassen immerhin mehr als 1.300 Seiten, die noch durch Leitlinien und nationale Dienstvorschriften ergänzt werden. Ob diese Materialfülle zu der viel beschworenen gleichmäßigen Anwendung des Zollrechts in Europa führt, wie dies die EU-Kommission immer wieder betont, sei dahingestellt. Wichtiger wäre es aus Sicht der AVE gewesen, wenn die EU-Kommission Tatbestände mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bereits in der Basisverordnung geregelt hätte, anstatt dies durch die zweifelhafte Interpretation drittrangiger Rechtsakte zu realisieren, wie im Falle der zollwertrechtlichen Behandlung von Lizenzgebühren geschehen. Nach Auffassung der Wirtschaft ist hier das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Ausdrücklich auch an dieser Stelle erwähnt sei die von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – unter ihnen die AVE – gemeinsam mit dem Bundesministerium der Finanzen und ausgewählten IHKs im Herbst 2015 organisierte Roadshow zum Unionszollkodex, die in sechs deutschen Großstädten stattfand. Den Referenten aus dem Ministerium gelang es eindrucksvoll, die zum Teil komplexen Inhalte des Unionszollkodex anschaulich, pointiert und bisweilen mit kritischen Untertönen zu vermitteln.

AVE-Konzeptpapier zum Zoll – Zeit noch nicht reif

Unter der Firmierung „Überlegungen zu einer Optimierung wesentlicher Elemente des EU-Zollsystems“ hatte die AVE im Herbst 2015 ein Konzeptpapier vorgelegt, das sich quasi im Schatten der vom Unionszollkodex geprägten Tagesarbeit mit radikalen Vereinfachungen in den Bereichen Ursprung, Zollwert und Zolltarif befasst. Ein einziges Kriterium für die Bestimmung des Präferenzursprungs, keine Zuschläge und keine Abzüge mehr bei der Ermittlung des Zollwerts sowie eine wesentliche Straffung des Zolltarifs sollten dazu beitragen, den grenzüberschreitenden Warenverkehr von unnötigem Ballast zu befreien. Die einhellige Zustimmung der AVE-Mitglieder bestätigten diese Zielsetzung.

Auch auf offizieller Seite erntete das Papier Lob für seinen mutigen Ansatz, doch seien die Aussichten für seine Realisierung gleich Null. Aus diesem Grund und im Interesse der Glaubwürdigkeit des Verbands haben wir von einer offiziellen Verbreitung dieses Papiers abgesehen. Wir behalten uns jedoch vor, einzelne Elemente des Konzepts zu gegebener Zeit erneut zur Diskussion zu stellen.

Schema allgemeiner Zollpräferenzen – Warnung vor der Graduierungsfalle

Das vor gut zwei Jahren etablierte neue Schema allgemeiner Zollpräferenzen hat sich auch im Berichtszeitraum bewährt. Die für 2017 vorgesehenen Graduierungen (Rücknahme von Präferenzen) halten sich in Grenzen. Dank der guten Informationspolitik der EU-Kommission und des Bundeswirtschaftsministeriums sind die Änderungen zudem stets beherrschbar. Dennoch werden viele Präferenzländer auf mittlere Sicht die nach den Kriterien der Weltbank relativ niedrig angesetzten Einkommensgrenzen überschreiten und damit von der Präferenzgewährung ausgeschlossen. Die AVE hat deshalb die zuständigen Mitglieder des Europäischen Parlaments bereits für eine Anhebung der relevanten Einkommensgrenzen sensibilisiert.



AVE-Weltweit[•]

Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP), Myanmar

Seit über 15 Jahren setzt sich die AVE mit ihren Mitgliedern für die Verbesserung und Einhaltung von Sozialstandards in der internationalen Lieferkette ein – und seit Dezember 2015 auch in Myanmar. Hierdurch leisten wir einen maßgeblichen Beitrag zur Schaffung von nachhaltigen und ethischen Produktionsbedingungen im Einklang mit den ehrgeizigen Entwicklungszielen des südostasiatischen Boomlandes, welches noch vor einigen Herausforderungen steht.

Die auf zunächst drei Jahre angelegte KVP zwischen der AVE und dem myanmarischen Textilverband MGMA (Myanmar Garment Manufacturers Association) ist ein gutes Beispiel dafür, wie die deutsche Wirtschaft und die Entwicklungszusammenarbeit kooperieren können, um Sozialstandards in der Lieferkette zu verbessern. Wir unterstützen die MGMA durch einen von der AVE entsandten Langzeitexperten und zahlreiche Kurzeiteinsätze von Fachexperten (z.B. der Business Social Compliance Initiative - BSCI) dabei, Strukturen zu schaffen, die eine nachhaltige Textilproduktion ermöglichen. Im Fokus der Arbeit stehen Aktivitäten, die einerseits die Kapazitäten der MGMA stärken sollen, andererseits sollen vor allem die lokalen Textilproduzenten dabei unterstützt werden, ihre Sozialstandards, aber auch ihre Produktivität und Produktqualität zu verbessern. Davon werden auch unsere Mitgliedsunternehmen profitieren, die durch unsere Aktivität einen verbesserten Marktzugang bekommen, aber auch dabei unterstützt werden, die Sozialstandards ihrer Lieferanten zu verbessern. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH gefördert.

SMART Myanmar

Ergänzend zur KVP ist die AVE in dem von der EU geförderten „SMART Myanmar II“ Projekt aktiv. Dieses umfangreiche Projekt setzt an unterschiedlichen Ebenen an: Das Spektrum reicht von Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Produzenten bis hin zur Förderung von nachhaltigem Konsum in Myanmar, um die Rahmenbedingungen der myanmarischen Textilindustrie nachhaltig zu gestalten. Die AVE ist einer der Hauptpartner in dem von der sequa gGmbH gesteuerten Projekt und maßgeblich in den Bereichen Public-Private-Dialogue und Organisation von Delegationsreisen von und nach Myanmar aktiv.

Das Kick-off-Event des Projekts fand am 19. Januar 2016 in Yangon statt. Vor über 200 Vertretern von Unternehmen, Botschaften und anderen Stakeholdern gaben EU-Botschafter Roland Kobia sowie der Generaldirektor des Ministeriums für Arbeit U Win Shein den Startschuss für das vorerst auf vier Jahre angelegte Projekt. Für die AVE stellte Hauptgeschäftsführer Jens Nagel zunächst die geplanten Aktivitäten vor und ging in der anschließenden Pressekonferenz auf die Chancen ein, die sich aus einer nachhaltigen Gestaltung des Textilsektors für Myanmar ergeben können.

Helpdesk Ethiopia

Die Wirtschaft Äthiopiens wächst seit mehreren Jahren kontinuierlich stark und auch für das laufende Jahr wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von ca. 8% gerechnet. Die Textilherstellung des Landes hat ebenfalls von dem Wirtschaftswachstum profitiert. Namhafte amerikanische und europäische Unternehmen haben Äthiopien längst als neuen Beschaffungs- und Investitionsstandort identifiziert. Neben Lohnsteigerungen in Asien profitieren viele afrikanische Länder - darunter auch Äthiopien - von einem Freihandelsabkommen mit den USA.

Äthiopien hat Chancen, sich in den kommenden Jahren als ein neues internationales Zentrum der Textil-, Bekleidungs- und Lederproduktion zu etablieren. Dafür müssen noch Fabriken modernisiert und Zulieferbetriebe aufgebaut werden. Ferner sind Investitionen in die Infrastruktur notwendig.

Im Rahmen unseres „Textile Help Desk Ethiopia“ – eine Kooperation der IHK Reutlingen, AVE und Ethiopian Textile and Garment Manufacturer Association (ETGAMA) – haben wir letztes Jahr u.a. eine Delegation aus Äthiopien empfangen, konnten die Weichen für die weitere Zusammenarbeit stellen und auch erste Verlinkungen sowohl zu deutschen Unternehmen, aber auch zur Bundesregierung ermöglichen. Der „Textile Help Desk Ethiopia“ ermöglicht unseren Mitgliedern den direkten Kontakt zu lokalen Produzenten und Marktinformation aus Äthiopien.

Soziale und ökologische Verantwortung in der internationalen Lieferkette •

Welche soziale und ökologische Verantwortung tragen international agierende Unternehmen? Wo fängt ihre Verantwortung an und wo hört sie auf? Wie gestalten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen? Was versteht man unter „Due Diligence“ für Unternehmen? Und können Unternehmen wirklich für Menschenrechtsverstöße in der Lieferkette in Deutschland haftbar gemacht werden? Diese Themen waren letztes Jahr im politischen Berlin hoch im Kurs und auf jeder Agenda prominent platziert.

Geschürt wird das unter anderem durch die Abschlusserklärung der G7 Staats- und Regierungschefs, die sich für eine verbesserte Anwendung international anerkannter Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards in globalen Lieferketten einsetzen. In diesem Zuge sollen Maßnahmen zur Förderung besserer Arbeitsbedingungen ergriffen werden, die z. B. die Transparenz erhöhen und die Einrichtung von Beschwerdemechanismen fördern.

Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)

Die Erstellung substanzieller nationaler Aktionspläne wurde auf dem G7 Gipfel ebenfalls mit Nachdruck gefordert. Die Bundesregierung hatte Ende 2014 mit der Erstellung eines Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte begonnen. Nationale Aktionspläne sollen zur nationalen Umsetzung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte von John Ruggie dienen. In einem sehr umfangreichen und aufwendigen Multi-Stakeholder Prozess fanden letztes Jahr insgesamt zwei Plenumskonferenzen und elf Anhörungen statt.

Besonders wichtig war es, hier nicht nur die Interessen, aber auch die Grenzen und Möglichkeiten der Privatwirtschaft in den Prozess einzubringen. Die AVE hat an den relevanten Konferenzen und Anhörungen teilgenommen und die Interessen der Mitgliedsunternehmen vertreten, um folgenschwere Forderungen der NGOs wie z. B. eine Durchgriffshaftung für Verstöße in Tochterunternehmen oder die Einführung regelmäßiger Human Rights Impact Assessments zu verhindern. Im Dezember 2015 wurde die öffentliche Konsultationsphase beendet, und dieses Jahr soll der Aktionsplan durch das Bundeskabinett verabschiedet werden. Wir gehen nicht davon aus, dass Unternehmen große Einschnitte durch den Aktionsplan zu befürchten haben, verpflichtende und gesetzliche Regelungen einzelner Teilelemente werden jedoch nicht ganz zu verhindern sein.

Das Bündnis für nachhaltige Textilien – Zielsetzung begrüßenswert, der Umsetzungsprozess zäh und langwierig

Mit mittlerweile mehr als 180 Mitgliedern, was einer Marktabdeckung von über 53% entspricht, bringt das Bündnis für nachhaltige Textilien erstmals eine relevante Anzahl Stakeholder aus Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und Regierung an einen Tisch. Gemeinsam sollen soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang textiler Wertschöpfungsketten erreicht werden.

Nach einer Neuformulierung des gemeinsamen Aktionsplans traten im Sommer 2015 die Spitzenverbände der Textilwirtschaft, darunter die AVE, und wichtige Unternehmen dem Bündnis für nachhaltige Textilien bei. Dieser gemeinsame Aktionsplan bildet die Basis der Bündnisarbeit und enthält ambitionierte soziale, ökologische und ökonomische Ziele, auf die alle Mitglieder des Textilbündnisses hinwirken sollen. Die Arbeit des letzten Jahres fand hauptsächlich in sogenannten Facharbeitsgruppen statt, in denen die Details zur Umsetzung bzw. Erreichung der Bündnisziele teils hitzig, teils auch sehr zielorientiert diskutiert wurden. Die AVE vertritt die Interessen der AVE Mitglieder und BSCI Teilnehmer in vier der sechs Arbeitsgruppen:

- **Sozialstandards und Existenzsichernde Löhne**
- **Umsetzung und Internationalisierung**
- **Kommunikation**
- **Review**

Obwohl es selbst nach zwei Jahren Textilbündnis in einigen Punkten noch keine Klarheit gibt, ist man in der Prozessgestaltung gut vorangekommen. Aktuell findet gerade eine Status-quo Abfrage bei den einzelnen Stakeholder-Gruppen statt, und bis Ende des Jahres sollen sowohl die einzelnen „Roadmaps“ definiert sein als auch erste Umsetzungsprojekte angestoßen werden. Diese Zeitplanung erscheint uns etwas optimistisch, da an einigen Stellen noch nicht einmal eine inhaltliche Diskussion stattgefunden hat. Aber wir kommen langsam voran und gehen gemeinsam in dieselbe Richtung, was bereits ein wichtiger Schritt ist.



Wir empfehlen unseren Mitgliedsunternehmen weiterhin den Beitritt zum Bündnis, da die meisten AVE-Mitglieder bereits durch ihr jetziges Engagement keine Schwierigkeiten haben sollten die Bündnisstandards zu erfüllen. Aktuell zeichnet sich z. B. ab, dass die Indikatoren im Bereich Sozialstandards größtenteils von SA8000 - an dem sich BSCI ebenfalls orientiert - abgedeckt werden.

FTA Sustainability

Nicht nur der neue Code of Conduct, der sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, den ILO Kernarbeitsnormen und den Richtlinien der OECD orientiert, sondern auch ein Wechsel in der Geschäftsführung und einige strukturelle Änderungen haben die Arbeit der BSCI letztes Jahr geprägt. Maßgeblich ist hier hervorzuheben, dass BSCI und BEPI (Business Environmental Performance Initiative) unter dem Dach der „FTA Sustainability“ zusammengeführt wurden. Die AVE wird weiterhin sowohl die BSCI und als auch BEPI in Deutschland vertreten und vor allem den Dialog mit den unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen führen.

Auch wenn es im zurückliegenden Jahr zu keinen schweren Unfällen bei den Lieferanten des deutschen Einzelhandels in den besonders risikobehafteten süd- und südostasiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern gekommen ist, bleibt noch viel zu tun, um weltweit adäquate Sozial- und Umweltstandards durchzusetzen. Besonders hervorzuheben ist die wachsende Herausforderung durch die Flüchtlingsthematik. AVE und FTA versuchen hier gemeinsam ein Projekt auf die Beine zu stellen, um die Situation vor Ort zu verbessern.

Intensiver Stakeholderdialog

Durch die direkte Zusammenarbeit in den Facharbeitsgruppen des Textilbündnisses und durch zahlreiche Diskussionen am Rande von Konferenzen (z. B. NAP) konnte ein guter und konstruktiver Dialog mit NGOs und Regierungsvertretern geführt werden. BSCI, BEPI und CPI2 wurden hier regelmäßig thematisiert. Nichtsdestotrotz setzen wir unser Bemühen fort, den Runden Tisch Verhaltenskodizes wiederzubeleben, da hier der Dialog auch jenseits von Textil wieder aufgenommen werden kann. Diese Plattform könnte auch dem Erfahrungsaustausch von unterschiedlichen Brancheninitiativen dienen.



AVE im Dialog 2015

Datum	Adressat / Veranstaltung	Thema
17.06.15	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn	Expertenrunde zum Afrikanischen Textilsektor
24.06.15	Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) – Anhörung	Unternehmerische Verantwortung für die Menschenrechte
25.06.15	IOE/BDA Konferenz, Berlin	Internationale Entwicklungen bei CSR und Menschenrechten
03.07.15	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Handelspolitische Gesprächsrunde
18. - 25.07.15	Myanmar Garment Manufacturing Association (MGMA), Myanmar	Projektprüfung einer Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP) mit der MGMA
21.07.15	Bundesministerium der Finanzen	Anhörung zum Delegierten und Implementierungsrechtsakt des Unionszollkodex
03.08.15	Dialog mit russischer Delegation	Vorstellung des deutschen Einzelhandels
25.08.15	Wirtschaftstag der Botschafterkonferenz	Wirtschaft und Menschenrechte
07./11.09.15	Roadshow Unionszollkodex (UZK) in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München und Stuttgart	Informationsveranstaltungen zum Unionszollkodex
08./09.09.15	Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)	Chancen und Herausforderungen auf dem afrikanischen Kontinent
23.09.15	Fachbeirat „Import Promotion Desk“	Importförderung
01.10.15	Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) – Anhörung	Berichterstattung und Transparenz
02.10.15	World Trade Organisation Public Forum, Genf	Paneldiskussion zum Einfluss handelspolitischer Maßnahmen auf globale Wertschöpfungsketten

Datum	Adressat / Veranstaltung	Thema
09.10.15	BSCI German National Contact Group, Köln	CSR Themen und neuer BSCI Verhaltenskodex (BSCI 2.0)
13.10.15	„International Futures“ im Auswärtigen Amt, Berlin	Aktivitäten des Handels für Nachhaltigkeit in der Lieferkette
13./14.10.15	Global Compact + 15 Europe, Berlin	Nachhaltigkeit in Unternehmen, Rolle des Global Compact in Europa
15.10.15	„Die globale Allianz für Handelserleichterungen – Chancen für die deutsche Wirtschaft“	Umsetzung des WTO-Abkommens über Handelserleichterungen
15./16.10.15	Jahrestagung und Mitgliederversammlung Bündnis für nachhaltige Textilien	Inhaltliche Ausrichtung und internationale Perspektiven
22.10.15	Zoll- und Handelspolitischer Ausschuss der FTA	Zoll- und Handelspolitik
02.11.15	Minister für Nationale Wirtschaft von Ungarn	Investitionshemmnisse für international agierende Einzelhändler
04.11.15	International Chamber of Commerce (ICC)	Nachhaltigkeit in der Lieferkette
05.11.15	EU-Kommission	Ursprungsregeln
11.11.15	Ethiopia Textile and Garment Manufacturers Association (ETGAMA)	Kooperation im Rahmen des „Textile Helpdesk Ethiopia“
18./19.11.15	Deutscher Handelskongress	Querschnittsthemen des Handels
03.12.15	Nationaler Aktionsplan für Menschenrechte (NAP) – 3. Plenumskonferenz	Abschluss der öffentlichen Konsultations- und Entwicklungsphase für den NAP
16.12.15	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Türkische Schutzmaßnahmen

AVE im Dialog 2016 •

Datum	Adressat / Veranstaltung	Thema
12.-24.01.16	Planungworkshops KVP/SMART II in Myanmar	Planung gemeinsamer Aktivitäten mit den lokalen Projektpartnern
16.02.16	Europäisches Parlament	Anhörung zu APS+
19.02.16	BDA-Workshop Business and Human Rights	Erfahrungsaustausch zu Brancheninitiativen
14.03.16	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Podiumsdiskussion: „Wirtschaft als Partner für nachhaltige Entwicklung weltweit“
15.03.16	Bundesministerium der Finanzen	Unionszollkodex
05.04.16	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Verbändegespräch zu TTIP
05./06.04.16	12. Deutsches CSR-Forum, Ludwigsburg	CSR/Nachhaltigkeit
07.04.16	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Zoll- und Handelspolitik
11.04.16	AVE-Zollausschuss	Zoll- und Handelspolitik
18.04.16	BSCI German National Contact Group, Hannover	Neustrukturierung der FTA Sustainability NCG's
19./20.04.16	11. Deutscher Außenwirtschaftstag, Bremen	Verantwortung in der Lieferkette
19.04.16	FTA International Trade Committee, Brüssel	Unionszollkodex, Freihandelsabkommen EU/Vietnam
26.04.16	G7 Event - Action for Fair Production - What's Next?	Sozialstandards – freiwillige Selbstverpflichtung oder gesetzliche Regelung?

Datum	Adressat / Veranstaltung	Thema
11.05.16	BDA - CSR-Arbeitskreis und Ad hoc Arbeitsgruppe	„Transnational Company Agreements and Global Campaigning“
10./11.05.16	AHK-Weltkonferenz „Verantwortung. Mut. Weltweit.“	Aktuelle Entwicklung der Weltwirtschaft und daraus resultierende Potenziale für die deutsche Wirtschaft
18.05.16	Wirtschaftskonferenz des deutschen OSZE-Vorsitzes	„Connectivity for Commerce and Investment“
26.05.16	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Nichtpräferenzielle Ursprungsregeln
31.05.16	Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE)	Entwicklungszusammenarbeit
01./02.06.16	FTA Members' Day / FTA Sustainability Day, Brüssel	„The Power of Collaboration“
09.06.16	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Konsultation mit der Wirtschaft - Bericht der Bundesregierung zur Zukunft der Entwicklungspolitik

Präsidium und Geschäftsführung

Präsidium

- Dr. Matthias Händle (Präsident)
HR Group
- Dr. Johannes Merck
Otto GmbH & Co.KG
- Dr. Karl-Josef Sedlmeyer
Adidas AG
- Tino Zeiske
Metro AG

Geschäftsführung

- Jens Nagel
Hauptgeschäftsführer
- Stefan Wengler
Geschäftsführer

Mitgliedsverbände

- **BDSE**
Bundesverband des Deutschen Schuheinzelhandels e.V., Köln
- **bevh**
Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V., Berlin
- **BTE**
Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels e.V., Köln
- **HDE**
Handelsverband Deutschland - Der Einzelhandel e.V., Berlin
- **DER MITTELSTANDSVERBUND – ZGV e.V.**,
Berlin/Köln
- **BSI**
Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V., Bonn

Mitgliedsfirmen

- adidas
- bonprix Handelsgesellschaft mbH
- E. Breuninger GmbH & Co.
- C&A Mode KG
- Deichmann SE
- Esprit Europe GmbH
- Heinrich Heine GmbH
- HR Group
- Karstadt Warenhaus GmbH
- Lidl
- Metro Group
- OBI Bau- und Heimwerkermärkte GmbH & Co.
- Otto Group
- Puma AG
- Real, -SB-Warenhaus GmbH
- Schwab Versand GmbH
- SportScheck GmbH
- Tchibo GmbH
- Versandhaus Walz GmbH
- Josef Witt GmbH

Impressum[°]

AVE - Außenhandelsvereinigung des
Deutschen Einzelhandels e. V.

AVE-Jahresbericht 2016

© Außenhandelsvereinigung des
Deutschen Einzelhandels e. V., 2016.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der AVE.

Am Weidendamm 1A
Haus des Handels
D - 10117 Berlin

Telefon: 030 - 59 00 99 432
Telefax: 030 - 59 00 99 429

Gestaltung, Layout und Satz

Frank W. Koch | Büro für Kommunikation
45481 Mülheim an der Ruhr
www.frankwkoch.de

Druck

Das Druckhaus - Beineke und Dickmanns
41352 Korschenbroich
www.das-druckhaus.de

Fotos

AdobeStock, AVE



ClimatePartner[°]
Urkunde

AVE-Außenhandelsvereinigung des
Deutschen Einzelhandels e.V.
AVE Jahresbericht 2015/2016

Diese Urkunde bestätigt die Kompensation
von Treibhausgasemissionen durch
zusätzliche Klimaschutzprojekte.

CO₂-Äquivalente
521 kg

Unterstütztes Klimaschutzprojekt
**Waldschutz
Kasigau Wildlife Korridor
Kenia**

ClimatePartner-ID
53124-1606-1001

Ausgestellt am
10.06.2016

 das druckhaus
print & more media

 **klimaneutral**
powered by
ClimatePartner[°]

Über folgende URL erhalten Sie
weitere Informationen über die Kompensation
und das unterstützte Klimaschutzprojekt:
www.climate-id.com/53124-1606-1001



ClimatePartner[°]
klimaneutral

Druck | ID: 53124-1606-1001

